

Kirchenkonzert

Stadtmusik Geisingen

Leitung: Rudolf Barth

Orgel: Jürg Sigrist

Sonntag, 14. Dezember 2003 / 18.00 Uhr

Stadtkirche St. Nikolaus Geisingen

Vorverkauf: Rathaus Geisingen Tel.: 07704 / 807-20

www.stadtmusik-geisingen.de

Stadtmusik Geisingen

Querflöte:

Wenzel, Beatrix
Engesser Manuela (Piccolo)
Schwab, Daniela
Fromm, Nicole
Lott, Tina
Heger, Sabrina
Hemens, Nina

Oboe:

Sorg, Kathrin
Mayer, Alexander

Fagott:

Bühler, Thomas
Fromm, Ingrid

Klarinette:

Buss, Stefan
Stoffler, Norbert
Buss, Herbert
Dietrich, Andreas (Es-Klarinette)
Hall, Brigitte
Stoffler, Michael
Waldvogel, Rainer
Gleichauf, Simone
Bertsche, Daniela
Mayer, Manuela
Bertsche, Manuela
Kramer, Elisabeth
Hemens, Michaela

Saxophon:

Matejevic, Anna
Tritschler, Diana
Mayer, Martina
Limberger, Susanne
Hemens, Günter
Huber, Thomas
Schuler, Günther

Bassklarinette:

Weber, Kathrin
Haug, Marion

Trompete:

Fühnus, Joachim
Tritschler, Markus
Oswald, Frank

Flügelhorn:

Fromm, Guido
Fromm, Karl-Heinz
Riesle, Karl-Heinz

Waldhorn:

Fromm, Volker
Haug, Dominik
Sterk, Markus
Tritschler, Marius
Fühnus, Christian

Tenorhorn:

Heppler, Udo
Friedlin, Sebastian

Posaune:

Hemens, Ralf
Degen, Werner
Buss, Tobias
Schmeer, Katharina

Tuba:

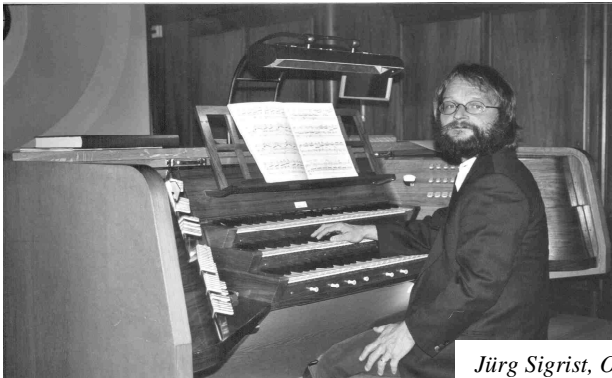
Weber, Fritz
Gessa, Alessandro
Dünnebier, Ricardo

Kontrabass:

Kreuzer, Thomas

Schlagzeug:

Stoffler, Holger
Draxler, Jürgen
Ball, Henrik



Jörg Sigris, Orgel

Jörg Sigris, Orgel

Jürg Sigrist schloss 1984 sein erstes Musikstudium für Klavier und Theorie an der Swiss Jazz School Bern und am Berklee College in Boston ab. Anschließend studierte er Kirchenmusik im Hauptfach und erwarb 1989 das Orgellehrdiplom an der Musikhochschule in Bern. Darauf arbeitete er in verschiedenen Jazzformationen, als Organist und Chorleiter. An der Musikhochschule Basel erwarb er 1996 die „Höhere künstlerisch-pädagogische Konzertreife“ mit Auszeichnung. Weitere Studienaufenthalte in Paris, Stuttgart, Leipzig (Orgel) und Freiburg im Breisgau (Komposition) runden seine Vielseitigkeit ab.

Seit 1994 wirkt Sigrist in Rütli/ZH als Kirchen- und Jazzmusiker und Organist. Daneben arbeitet er als freischaffender Musikpädagoge, Komponist und Chorleiter. Die Schwerpunkte seines Schaffens bilden die romantische und die moderne Orgelmusik, besonders aber die Improvisation. Er ist ein großer Befürworter experimenteller Musik in Liturgie und Konzert. Die erste Orgel-CD mit Aufnahmen an der großen Orgel der reformierten Kirche Rütli mit Werken von Bach, Rheinberger und Sigrist erschien 2001.

„**BIOS**“ stammt aus dem Griechischen und bedeutet „**Leben**“. Die **Fantasie** besteht aus sieben Sätzen, die teils unauffällig ineinander überleiten mit sieben nicht konsequent durchgeführten Themen und Contrathemen. Die Tonalität, Bitonalität und das schlicht Einfache (Banale) vereinigen sich zu einem geschlossenen Werk.

1. Intro
2. Molto sostenuto
3. Lento
4. Choral über „Alle Menschen müssen sterben“
5. Furioso
6. Dialog
7. Finale

Zeitgenössische Musik hat es oft nicht leicht; nicht immer stösst sie auf die Bereitschaft der Spielenden und Hörenden, sich auf sie einzulassen. Wir sind darauf angewiesen, dass sie uns immer wieder die Ohren öffnet, uns neugierig macht auf Klänge und Strukturen, die wir vor lauter Vertrautheit kaum noch wahrnehmen. Wir brauchen sie, damit wir nicht in der Rückschau erstarren, damit kostbare Tradition, die wir bewahren und weitergeben in der Konfrontation mit der Gegenwart immer neu lebendig wird. Ich möchte zeigen, dass unsere Zeit mehr zu bieten hat als „easy-listening“ Musik, die weder sich selbst, noch ihre Aussagen wirklich ernst nimmt.

Die **Fantasie für Blasorchester und Orgel** möge deutlich machen, dass im Spiel der Klänge ein hohes Mass an Ehrfurcht für Spielende und Hörende bereit liegt. Dieses Werk soll die innere Vorstellungskraft zum Fantasieren wiedergeben. Es soll ein Gemälde, ein Märchen, das reale Leben, das Mystische und das bange Fragen widerspiegeln.

Jürg Sigrist, Rütli im November 2003

Dieser Kompositionsauftrag kam durch eine Spende der Sparkasse Donaueschingen zustande. Jürg Sigrist, Rudolf Barth und die Stadtmusik Geisingen bedanken sich herzlich für die Unterstützung.

Salnikov ist heute Professor für Instrumentation in Moskau. Sein kompositorisches Schaffen ist stark von Sergei Prokofiev beeinflusst. So auch die **Children's Suite**, in der Salnikov russische Folkloret Themen verarbeitet und uns mit überraschenden harmonischen Wendungen und differenzierter Instrumentation erstaunt.

Schubert schrieb seine **Rosamunde Ouvertüre** 1820. Sie gehörte ursprünglich zum Schauspiel „Die Zauberhafte“ zu dem Schubert die Musik komponierte.

Die **7. Sinfonie** (die sog. „**Unvollendete**“) entstand 1822. Schubert sandte sein Manuskript nach Graz um seinen Entwurf von einem Freund beurteilen zu lassen. Die zwei Sätze blieben 43 Jahre lang verschollen. Erst 1865 entdeckte sie ein Wiener Dirigent und am 17. Dezember 1865 fand die Uraufführung statt.

Einmal fragte ein Vorstadtmädchen den am Klavier sitzenden Schubert in voller Unschuld: „Herr Schubert, schreiben sie nur traurige Musik?“, worauf der Tondichter erwiderte: „Gibt es denn eine andere?“ Die „Unvollendete“ Sinfonie ist das höchste Beispiel einer traurigen und doch unendlich beglückenden Musik.

Rudolf Barth, Stadtmusikdirektor, Tann im November 2003

Programm

Franz Schubert

(1797 – 1828)

arr. Tohru Takahashi

Ouvertüre zu 'Rosamunde'

Georgi Salnikov

(*1923)

Children's Suite

1. Marcia

2. Valzer

3. Polka

4. Canzona

5. Galoppo

Jürg Sigrist

(*1956)

BIOS

(Uraufführung)

Fantasie für Orgel und Blasorchester

Franz Schubert

arr. Rudolf Barth

7. Sinfonie 'Unvollendete'

- **Allegro moderato**

- **Andante con moto**